



1354

Dr. Knot

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schifflenten Basel

Zunftzytig Nr. 4

Die Ecke des Meisters

Mit der heutigen vierten Ausgabe des «Knoten» der Schifflerzunft wird auch das «Basler Banner» der Basler «Zünfte und Gesellschaften» versandt. Immer wieder werde ich durch Zunftbrüder mit der Frage konfrontiert, weshalb neben unserer eigenen Zeitung noch das «Basler Banner» erscheine, dies sei eigentlich nicht nötig. Die Redaktionskommission freut sich über solche Äusserungen. Sie zeigen, dass der «Knoten» bei den Zunftbrüdern geschätzt wird.

Die Idee des «Knoten» ist entstanden aus meiner Zeit als Zunftbruder. Ich machte dabei die persönliche Erfahrung, dass ich eigentlich nichts über das Leben in und um unsere Zunft zu Schifflenten weiss. Der Vorstand war sich 1990 schnell einig: ein Informationsmittel in unserer Zunft musste geschaffen werden.

In der selben Zeit wurde unter der Leitung von Meister Freyvogel der Zunft zu Hausgenossen eine Arbeitsgruppe «Korporationen 2001» ins Leben gerufen. Es sollte nach öffentlichen Aktivitäten gesucht werden, die durch die Zünfte wahrgenommen werden können.

Es zeigte sich bald, dass eine Öffnung und vermehrte Präsenz der Zünfte eine zwingende Notwendigkeit darstellt, um als echte Partner für öffentliche Aufgaben anerkannt zu werden. Das «Fossil»-Image der Zünfte muss abgebaut werden. Andererseits sollten nicht bloss Chaoten und extreme Gruppen in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit erhalten. Die rund 4'500 Zunftbrüder unserer Stadt, (sie sind es, die unser Staatswesen letztlich entscheidend mittragen) stellen ein Potential dar, das zusammengeführt und mobilisiert werden muss.

Diese Gedanken führten dazu, dass unter grossem persönlichen Einsatz des damaligen Vorsitzenden Meisters, Dr. Alfred Hartmann (Zunft zu Gartnern), eine Zeitung für alle und über alle Zünfte und Gesellschaften entstand. Leider genau im selben Augenblick, wie unsere erste Ausgabe mit dem Titel «Zunft-Zyting» erschien.

Das Ziel, die Zunftbrüder über ihre eigene Zunft hinaus, über die anderen Zünfte und Korporationen zu informieren, ist richtig. Richtig ist auch, dass dadurch die «Kaste der Zünfter» zusammengeführt und besser über ihresgleichen orientiert wird. Offen bleibt hier nur die Frage, ob der finanzielle und personelle Aufwand nicht doch zu gross sei. Gerade die finanzielle Seite dieses Projektes stellt für unsere arme Zunft eine zusätzliche Belastung dar. Weniger wäre hier wahrscheinlich mehr!

Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe «Korporationen 2001» hat viele Anregungen gebracht, die die Zünfte aus ihrem Schattendasein hervorheben und das «organisierte» bürgerliche Potential sozial, politisch und bezüglich



Meister Peter Altherr mit Radio Raurach anlässlich 600-Jahr-Feier

Infrastrukturleistung aktivieren. Der Aufbruch zu neuen Zunftzeiten ist angezeigt. Konkrete Lösungsansätze werden im Laufe des Frühjahres/Frühsummers 1993 den Zunftbrüdern vorgestellt.

Ich bin daher überzeugt, dass das Nebeneinander von «Knoten» und «Basler Banner» durchaus gerechtfertigt sein kann wenn Zunftinternas und Meinungen von Zunftbrüdern und berufsspezifische Themen im «Knoten», allgemeine Zunftthemen aber im «Basler Banner» aufgegriffen werden können. Ich rufe daher alle Zunftbrüder auf, «Leserbriefe» der Redaktionskommission zur Verfügung zu stellen und Meinungen auch schriftlich zu äussern. Scheuen Sie sich auch nicht, Ihr Unternehmen mit einem Inserat oder Ihren Beruf vorzustellen. Nur wenn wir uns in der Zunft besser kennen, sind wir auch in der Lage, einander näher zu kommen. Die Zunft ist ein Solidaritätskreis!

Ich bin gespannt, welcher Zunftbruder es zuerst wagt, zur Feder oder in die Computertastatur zu greifen, um seinen Beitrag zum «Knoten» zu leisten. Dölf Stohler, Verantwortlich für die Herausgabe, wartet auf Ihre Texte und Briefe.

In diesem Sinne grüsse ich sie zünftig und entbiete Ihnen und Ihren Familienangehörigen die besten Wünsche fürs neue Jahr.

Euer Meister: Peter Altherr

600 Joor Glai- und Grossbasel zämme

Wenn schon – denn schon, sagten sich Meister und Vorgesetzte vor Jahresfrist als es darum ging, sich aktiv am grossen 600-Jahrjubiläum vom 28.–30. August 1992 zu beteiligen. Es bot sich wieder einmal die seltene Gelegenheit, unsere Zunft der Oeffentlichkeit darzustellen. Und was lag näher als eine «Schifflyte-Baiz» auf dem Rhein. Dank grosszügigem entgegenkommen aller Verantwortlichen aus Schifffahrtskreisen durften wir während 3 Tagen auf dem Schulschiff «LAI DA TUMA» wirken. Der gesamte Zunftvorstand, mit vielen Zunftbrüdern als fleissige Helfer, entpuppten sich als gewiegte «Baizer» aber auch als Hobby-Mechaniker, wenn es die Not verlangte. Doch seien wir ehrlich: ohne die tatkräftige Unterstützung unserer ehrenwerten Gattinnen in Küche, Bar und Service wäre manches schief gelaufen. Ob beim nächsten Fest anno 2092 auch Zunftschwestern mittun? Wir wissen es nicht. Aber eines wissen wir: der Einsatz hat sich gelohnt. Schinken, Wienerli, Kartoffelsalat, Lachs- und Tartarbrötli sowie speziell «schmackhafte» Rollmöpfe (bei über 30 Grad im Schatten): mit dieser bescheidenen Auswahl an Kulinarischem haben wir den Geschmack unserer Gäste voll getroffen. Das durstige Wetter am Freitag und Sonntag verhalfen zu einem enormen Flüssigkeitsverbrauch. Und wenn Petrus am Samstagabend mit seiner kalten



Unsere Beiz auf dem Schulschiff anlässlich der 600-Jahr-Feier

Dusche glaubte unsere Gäste vertreiben zu können, so hat er die Rechnung ohne die Pyromanen auf den beiden Feuerwerksschiffen gemacht. Diese Attraktion hatte für unsere Beiz Magnetwirkung. Trotz Regen tummelten sich in manchmal beängstigender Zahl Schaulustige auf unserem Schiff. Für uns *die* Gelegenheit. Jeder Gast wurde freundlich aber bestimmt zur Konsumation angehalten. Und siehe da: der Umsatz vom Samstag war gleich gross wie jener vom sonnigen schönen Freitagabend.

Das Fest ist vorbei, lebt aber in unserer Erinnerung weiter. Es waren drei arbeitsreiche Tage, die keiner der Beteiligten missen möchte. Das Erlebnis, mit gleichgesinnten Zunftbrüdern etwas erreicht zu haben, ist der Lohn für machen Schweisstropfen. Dass daneben auch die Kasse stimmte, ist für alle befriedigend. Unter dem Strich darf unser Seckelmeister den stolzen Reingewinn von Fr. 5'555.90 verbuchen.

Allen Helfern, vor allem unseren Damen, den Schiffsjungen, dem Kapitän und nicht zuletzt den Rekruten der

Genie-RS – die wir zum Harassenschleppen abkommandierten – möchte der Chronist ein grosses «Danggerscheen» zurufen.

HP. Hochstrasser

Übernahme und Einweihung der «Holztrommeln»

Am 16. Oktober 1992 war es soweit. Die von Jeanette und Willy Lüdin gestifteten Holztrommeln konnten gebührend eingeweiht werden. Die von Trommelbauer Harry Bühlmann perfekt gefertigten und vom Künstler Marcel Vogt traumhaft bemalten Instrumente wurden ca. 2 Wochen vorher von den einzelnen Tambouren, gegen Quittung und Unterhaltsvereinbarung, beim Trommelbauer in Empfang genommen.

Am Freitag, 16. Oktober, anlässlich eines runden Geburtstages der Stifterin, haben sich Spiel und Zunftvorgesetzte getroffen, um wie schon erwähnt, die offizielle Einweihung zu feiern. Das Zunftspiel hat (als Ueberraschung notabene) vorgängig beschlossen, die Premiere im zunfteigenen Kostüm zu begehen. Um 18.00 Uhr traf sich praktisch das ganze Spiel in der



Das Gönnerehepaar J. und W. Lüdin

Heumattstrasse zum antrinken. Ca. um 19.00 Uhr ging es geschlossen zur Jubilarin in die Lindenhofstrasse (nicht Lindenstrasse) von deren Anfang an der Tambourmajor seinen Stock erhob und wir trommelnd und pfeifend dem Apéritiv entgegenmarschierten. Die Stifter hatten somit die Gelegeheit, als Erste die Pracht der Holztrommeln in Verbindung mit den Zunftkostümen zu bestaunen. Es dürfte ein sehr ansprechendes Bild gewesen sein. (Wir alle sehen uns ja nicht und Fotos konnten wir bis heute auch noch nicht einsehen).

Nach der Begrüssung und der Gratulations- und Dankesrede unseres Meisters wurde zum 2. Apéritiv geladen. Freddy Koschara mit Gattin hat uns dabei Apéritiv-Gebäckmässig super bedient. Freddy, an dieser Stelle Dir und Deiner Gattin nochmals ein recht herzliches Dankeschön.

Nach dem Ständeli und den Worten von Willy Lüdin ging es dann geschlossen zurück ins Heumattstübli um uns nach dem 3. Apéro schlussendlich noch kulinarisch und tranksamenmässig verwöhnen zu lassen. Der offizielle Teil

war nun abgeschlossen und es wurde alsdann recht heftig gefeiert. Tröpfchenweise hat sich die Gesellschaft gegen Morgen aufgelöst, wobei einige von Glück reden können, dass sie sich am Samstag wohlbehalten und mit allen Utensilien versehen am rechten Ort wiedergefunden haben. Lediglich ein Trommelbandalier war, wahrscheinlich zur Umgehung einer Lederallergie, im Heumattstübli liegengelassen (Gäll Max).



Unser Spiel mit den neuen Trommeln

Es war ein wunderschöner und gelungener Anlass. Ich kann an dieser Stelle nur noch einmal den Stiftern unserer wunderschönen Trommeln, Jeanette und Willy Lüdin, ein recht herzliches Dankeschön aussprechen und ihnen versichern, dass wir das Geschenk sehr schätzen und hegen und pflegen werden.

Marcel Meyer

Zunftmahlzeit 1992

Tag der Freude, der Freundschaft, Tag der Besinnung und der Solidarität. Letzteres, vorweggenommenes Leitwort aus der Rede unseres Meisters. Doch der Reihe nach. 10.30 Uhr Besammlung der Zunftbrüder und Gäste im Spielzeug- und Dorfmuseum Riehen. Da selbst Begrüssung und Orientierung durch Gemeinderat Schäfer. Kurzer Überblick über die Geschichte des Dorfes. Besonders aber die Entstehung und der Werdegang des Schweizerischen Spielzeugmuseums, mit seinen wertvollen Gegenständen, vermochte uns Herr Schäfer auf interessante Art zu schildern. Die Gemeinde Riehen gab sich die Ehre, uns anschliessend im Rebkeller einen herrlichen «Schlipfer» als Aperitiv zu offerieren. Den Dank dafür stattete im Namen der Zunft Statthalter Willy Lüdin ab.

11.45 Uhr kurzer Marsch mit Banner und Spiel zum grossen Saal des Landgasthofes. Wunderschön gedeckte Tische erwarten die insgesamt 116 Zunftgenossen und ihre Gäste. Kurz nach der Mittagsstunde feierlicher Einzug von Meister, Vorgesetzten, Ehrengästen und Gästen. Statthalter Willy Lüdin entbietet den Willkommensgruss. Schon wird durch flinke Hände die Vorspeise aufgetragen. Danach die Rede unseres Hochgeachteten Meisters Peter Altherr. In wohlgesetzten Worten heisst er die Ehrengäste und persönlichen Gäste der Vorgesetzten willkommen. Er schildert die Zeit und die Ereignisse seit unserem letztjährigen Zunftmahls. Ihm liegt am Herzen, dass die

Solidarität, also die innere Verbundenheit der Zunftmitglieder bei allen möglichen Gelegenheiten noch tiefer greifen und praktisch ausgeübt werden möge. Ein Vortrag des Zunftspiels, mit seinen wunderschönen Holztrommeln, leitet über zum Auftischen der Suppe. Darauf folgt die Rede des Gemeindepräsidenten von Riehen Herr G. Kaufmann. Seine launigen Worte werden von der Zunftgemeinde mit viel Schmunzeln und Gelächter goutiert. Dann erfreut der Zunftchor, Leitung F. Decrauzat, die Anwesenden mit zwei Liedern.

Das Hauptgericht, ein köstlich zubereiteter Burgunder-Rindsbraten mit Rotkraut und Kartoffelstock, wird zur Gaumenfreude. Den Worten des nächsten Ehrengastes, Herr B. Dähler, Meister E. Zunft zu Schiffleuten Bern, können sehr interessante geschichtliche Begebenheiten entnommen werden. Das Zunftspiel leitet über zu den kurzen und prägnanten Worten von Ehrengast H. Bühlmann von unserer Schwesterzunft zu Fischern. Eine Augenweide auch das Dessert. Dann folgt die Ehrung von fünf neuen Zunftveteranen. Viel Beifall für die erstmalig auftretende «Zunftmusik». Drei Mundharmonikaspieler aus den Reihen der Zunftgemeinde. Ein herrlicher Genuss!

Nach dem Kaffee ergreift der Meister das Wort zur Totenehrung. In schlichter aber tiefsinniger Weise gedenkt er den im Verlauf eines Jahres von uns gegangenen lieben Zunftbrüdern. Vor dem gesenkten Banner erhebt sich die Zunftgemeinde zum stillen Gedenken. Ein Lied des Zunftchors beschliesst diesen würdigen Akt.

Fünf neue Zunftgenossen treten nun vor den Statthalter zur Aufnahme in unsere Reihen. Wahrscheinlich einmalig in unserer Geschichte, dass unter den Neuen Vater und Sohn sich gemeinsam um ihren Beitritt beworben haben. Nach Red und Antwort und dem Willkommenstrunk aus dem Aufnahmebecher, geloben die neuen Zunftbrüder durch Handschlag dem Meister, der Zunft zu dienen und Treue zu halten. Die Aufnahme verdankt im Namen der neuen Zunftbrüder Rolf Kaiser in launigen Worten.

Den verdienten Dank am Küchen- und Servicepersonal erstattet unter Beifall der Irtenmeister. Den dienstbaren Geistern überreicht er einen «Bhaltis». Mehreren Zunftbrüdern ist es leider nicht mehr möglich an unseren Mahlzeiten teilzunehmen. Den behinderten und kranken Zunftbrüdern hat im Auftrag des Vorstandes unser Fürsorger Freddy Koschara vor unserem Anlass einen Besuch abgestattet. Ihnen ist dabei als Zeichen unserer dauernden inneren Verbundenheit eine Flasche Wein überreicht worden. Sichtlich gerührt haben alle dieses Zeichen der Solidarität zu schätzen gewusst. Mit dem gemeinsamen Gesang des Zunftliedes schliesst um 18.00 Uhr dieser unvergessliche Tag. An dieser Stelle aufrichtiger Dank an Meister und Vorgesetzte für ihren grossen Einsatz für unsere Gemeinschaft.

«Und nach dem flotten Schmause, dem Feste wunderbar begibt man sich nach Hause, freut sich auf's nächste Jahr!» Und das wäre der 13. November 1993.

Ruedi Bossert, Alt-Schreiber

Neue Zunftmitglieder:

Peter Hess, Rolf Kaiser, Peter Kneubühler, Heinz Rohner, Marc Rohner.

Die neuen Zunftmitglieder stellen sich in der nächsten Nummer der Zunftzeitung selbst vor.

Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im 1. Halbjahr 1993

Die entsprechenden Adressen können bei Bedarf der Zunftliste entnommen werden.

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit		Alter	Geburtsdatum	zünftig seit
Bürgin Franz	85	08.02.08	1954	Bernet Rudolf	75	25.04.18	1959
Rötliberger Paul	70	14.04.23	1944	Aebi Eduard	65	26.04.28	1985
Dieck Ulrich	65	15.04.28	1954	Bisser Ernst	90	27.05.03	1954
Stohler Dölf	70	23.04.23	1979	Kündig Otto	85	16.06.08	1970

Neue Veteranen 1992 (50 Jahre zünftig oder 75 Jahre alt)

	geb.	zünftig seit		geb.	zünftig seit
Allemann-Hächler Georges	1917	1975	Schelling-Eglin Kurt	1917	1944
Jösslin-Bechtel Adolf	1917	1977	Wirth-Böhler Louis	1917	1968
Lüscher-Schürch Ernst	1917	1957			

Meister, Fürsorger und Vorgesetzte wünschen allen Jubilaren und Veteranen viel Glück, alles Gute und noch viele Jahre im Kreise der Angehörigen und Zunftgenossen.

A. Koschara, Fürsorger

Zunftstämme 1993

Montag, 9. Februar 1993

Montag, 19. April 1993

(2. Montag = Ostermontag)

Montag, 14. Juni 1993

Montag, 9. August 1993

Montag, 11. Oktober 1993

Montag, 13. Dezember 1993

jeweils ab 18.00 Uhr
im Restaurant Storchen. Tisch reserviert.

Zunftmahlzeit 1993

Samstag, 13. November 1993

Impressum:

Redaktionskommission: Peter Altherr, Meister; Dölf Stohler (verantwortlich für Herausgabe); Erwin Lehmann (Stellvertreter); Rudolf Bossert; Urs Jenny; Marcel Meyer

Manuskripte bitte an: Dölf Stohler, Paracelsusstrasse 37, 4058 Basel